

Predigt zu Kohelet 4,9-12
Konfirmation II am So. 4.6.2017 um 15:00
Pfarrerin Anne Tikkanen-Lippl

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt! Amen.

Liebe Gemeinde – und heute ganz besonders: liebe Jugendliche!

Freunde – sie sind etwas *total* Wichtiges. Als Mutter eines Jugendlichen spüre ich es gerade am eigenen Leib – und kann mich auch doch noch ein bisschen an meine eigene Jugend erinnern: die Freunde sind in eurem Alter vielleicht sogar wichtiger als die eigenen Eltern...

Freunde, mit denen ihr Zeit verbringen könnt, mit denen ihr Spaß haben und albern sein, aber auch Ernstes reden könnt. Mit Freunden könnt ihr auch Geheimnisse teilen – auch über Dinge reden, über die eure Eltern am besten gar nichts erfahren sollen... Gute Freunde und Freundinnen – das sind Menschen, die euch annehmen so wie ihr seid, die für euch da sind und auf die ihr euch verlassen könnt.

Ja, es ist wichtig, jemand zu haben, der dich annimmt so, wie du bist und mit dem du das Leben, alle Freuden und Sorgen teilen kannst. Es ist auf jeden Fall viiiieel leichter, als wenn man alles allein schaffen müsste.

Das wussten auch schon die Verfasser der Bibel, ja sogar des Alten Testaments, damals vor über 2000 Jahren. Im Buch namens Kohelet finden wir nämlich folgende Worte, die auch ich – und sicher auch ihr – aus eigener Erfahrung nachvollziehen könnt:

Kohelet 4,9-12

Zwei haben es besser als einer allein, denn sie haben einen guten Lohn für ihre Mühe. Wenn sie fallen, kann der eine seinem Gefährten aufhelfen. Doch wehe dem, der allein ist und fällt, und keiner ist da, der ihm aufhelfen kann. Auch ist zweien warm, wenn sie sich schlafen legen. Doch einer allein, wie kann ihm warm werden? Und wenn einer den überwältigt, der allein ist, so halten die zwei jenem stand. Und der dreifache Faden zerreisst nicht so bald.

Ja, das sind Erfahrungen, die wir alle kennen. Freunde können einander helfen, einander auch wärmen, einander verteidigen... Mit anderen bist du immer stärker als allein.

--

Hmmm... „*mag schon stimmen*“, denkst du dir jetzt vielleicht, aber... was hat das alles mit Konfirmation zu tun?

Ganz viel, meine ich.

Und das wird deutlich an dieser Patchworkdecke, die hier vorne, hinter mir, hängt.

Du kannst dich sicher daran erinnern: in der letzten Konfigruppe hast auch du einen Teil davon gestaltet. Du hast ein Stofffleckerl bekommen, du hast es verziert, mit deinem Namen versehen. Auch du bist Teil dieser Decke, die da hängt.

Wir haben schon damals darüber gesprochen: eine Patchworkdecke ist ein gutes Bild, ein gutes Symbol für die Kirche, für die Gemeinde.

Denn eine Pfarrgemeinde – ja die ganze Kirche, besteht aus vielen Menschen. Aus Burschen und Mädchen, Frauen und Männern aus der ganzen Welt. Und jeder und jede einzelne ist unterschiedlich. Schaut anders aus. Kann andere Dinge. Hat unterschiedliche Begabungen – und Schwächen. Jeder Mensch, der zu unserer Pfarrgemeinde oder zur weltweiten Kirche gehört, ist so wie ein Fleckerl in einer Patchworkdecke: verschieden, bunt, einzigartig – und genauso super und kostbar, unverwechselbar. Denn wenn ein Fleckerl von dieser Decke fehlt, hat die Decke ein Loch. Sie ist nicht mehr ganz... Jedes Fleckerl darin ist wichtig und kostbar.

Als DU getauft wurdest, wurde dir das zugesprochen: Du bist Gottes Kind und Gott liebt dich, genauso wie du bist. Dasselbe kommt zum Ausdruck in dem Psalm 139, den wir vorhin als Lesung hörten. Der Psalmbeter spricht darin zu Gott: *„Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es... Ob ich gehe oder ruhe: Du bemerkst es. Alle meine Wege sind dir bekannt... Ja, du hast... mich im Bauch meiner Mutter gebildet. Ich danke dir dafür, dass ich so unglaublich wunderbar geschaffen bin.“*

Das heißt, Gott hat dir schon bei der Taufe zugesagt, dass du niemals allein sein wirst, sondern dass er zu dir steht, egal was geschieht. Wie ein Vater und Mutter – oder wie ein guter Freund. Auf ihn kannst du dich verlassen, egal, was ist.

Und zugleich: wenn du ein Teil der Pfarrgemeinde bist, hast du nicht nur Gott, sondern viele Menschen als Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen. Viele Menschen, die getauft sind wie du und die für Gott genauso wichtig und kostbar sind wie du.

Und gemeinsam bilden wir alle so eine große Patchworkdecke Gottes.

Wenn du also heute dein „JA“ sprichst, und das Glaubensbekenntnis, dann sagst du „Ja“ dazu, dass du zu dieser Patchworkdecke, zu der Familie Gottes auch weiterhin gehören willst.

So eine Decke hat ein paar sehr wichtige Eigenschaften.

Eine Decke wärmt, wenn es kalt ist. Eine Decke kann auch schützen und Geborgenheit schenken. Unter einer Decke kann man sich ausruhen und Kraft tanken, vielleicht sich auch mal verstecken.

Und so ist es auch in einer Gemeinde: Die Menschen, die dazu gehören, können einander wärmen und helfen und unterstützen. Jeder braucht einmal Hilfe und Unterstützung, und jeder kann auch anderen Wärme schenken... Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, genauso wie unter Freunden. Das ist auch eine ganz grundlegende Aufgabe einer Pfarrgemeinde: für andere da sein. Das habt ihr in diesem Jahr auch durch ein diakonisches Projekt selbst geübt.

--

Ich möchte dir heute dieses Bild, diese Erinnerung an die Patchworkdecke mitgeben. Ja, ich weiß, dass die Freunde dir momentan sehr, sehr wichtig sind. Ich bin so realistisch, dass ich weiß, dass dich manchmal vielleicht andere Dinge mehr interessieren als jeden Sonntag in der Kirche zu sitzen...

Aber ich hoffe, dass du dich immer daran erinnerst, was Gott dir in der Taufe zugesagt hat und was dir auch heute noch mal zugesprochen wird: dass Gott immer für dich da ist und mit dir geht, ganz egal, was in deinem Leben oder auch in dieser Welt geschieht.

Dass du ein Teil dieser Patchworkdecke bist und dass du dazu gehörst, mit allen deinen Freuden und Sorgen, Begabungen und Schwächen – einfach so bunt wie du bist.

Es ist einfach toll, dass du du bist! Und du gehörst dazu.

Amen.